

Entwicklungsoptionen der regionalen Arbeitsmärkte in Niederösterreich

Ein Projekt im Auftrag des niederösterreichischen Beschäftigungspaktes

Kurzbericht



synthesis

ösb Prospect

Hintergrund

Das vorliegende Dokument stellt die **Kurzfassung der Ergebnisse** der gleichnamigen Untersuchung dar, die im ersten Halbjahr 2001 im Auftrag des niederösterreichischen Beschäftigungspaktes (Verein für Jugend und Arbeit) durchgeführt wurde. Dieses Projekt wurde von der Prospect Unternehmensberatung GesmbH in Kooperation mit der Synthesis Forschungsgesellschaft durchgeführt.

Ausgangspunkt der Untersuchung war die Analyse von Sozialversicherungsdaten zur Beschäftigungssituation (Differenzierung nach Geschlecht, Qualifikation, Alter und Branchenstruktur) in den niederösterreichischen Nuts-3-Regionen für den Zeitraum 1995-1999. Daran anschließend wurden zur vertiefenden Auslotung der Arbeitsmarktentwicklungen in den Bereichen Wirtschaftsdienste und hier insbesondere im Segment Informations- und Kommunikationstechnologien sowie für den technologieorientierten Produktionssektor 17 ExpertInnengespräche geführt. Die Arbeiten des Projektteams wurden durch eine Steuergruppe begleitet, welche die Zwischenergebnisse diskutierte und entsprechende Fokussierungen für die Vorgangsweise vornahm.

Ergebnisse

Die **Entwicklung** des niederösterreichischen Beschäftigungsvolumens verlief sowohl im Beobachtungszeitraum 1995-1999 als auch 1998-1999 **expansiver** als die gesamtösterreichische (im Zeitraum 1995-1999 waren es in Niederösterreich +4,2% und in Österreich +2,1%)

Nicht an dieser überdurchschnittlichen Beschäftigungsentwicklung teilhaben konnten das **Waldviertel und Niederösterreich Süd**, wobei allerdings im Waldviertel seit 1997 ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen ist. Auch in NÖ-Süd ist zwischen 1997 und 1998 ein Aufwärtstrend zu beobachten, der allerdings 1999 wieder abflaut. In den ExpertInnengesprächen wurde das Waldviertel trotz dieser Dynamik aufgrund seiner Lage und Wirtschaftsstruktur als „Problemgebiet“ bezeichnet. Für Niederösterreich Süd wird in den ExpertInnengesprächen davon ausgegangen, dass die Beschäftigung stagnieren, eventuell weiter leicht sinken werde.

Trotz der guten Ausgangsbedingungen (positive Entwicklung der letzten Jahre und gut gemischte Wirtschaftsstruktur) für Niederösterreich werden von den **ExpertInnen Vorschläge** im Sinne einer besseren Nutzung des Potenzials unterbreitet:

- Aus- und Aufbau **regionaler Schwerpunktsetzungen** (bei allen ihr inne liegenden Gefahren der wirtschaftlichen Monostruktur) zur nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.
- In diesem Kontext wird auch der Auf- und Ausbau **professionell gestalteter Netzwerkstrukturen** auf regionaler Ebene (zwischen Unternehmen, zwischen Unternehmen und Forschungs- und Bildungseinrichtungen, etc.) gesehen.
- Ausbau der **grenzüberschreitenden Wirtschaftsaktivitäten** in Grenzregionen, um auch hier funktionierende „Wirtschaftsräume“ entstehen zu lassen. (Hier könnte an alte Traditionen angeknüpft werden).
- Ausbau der **Verkehrsinfrastruktur** im Sinne der transeuropäischen Verbindungen. Dabei geht es insbesondere um die Verbindungen zu den östlichen Nachbarländern.

Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich auf der Ebene der Veränderung der Beschäftigung wie auch in der Qualifikationsstruktur: Während das Volumen der Frauenbeschäftigung in Niederösterreich zwischen 1995 und 1999 um 8,8%-Punkte zunahm, lag der Vergleichsanteil bei den Männern bei nur +1,2%-Punkte. Der Unterschied zwischen den beschäftigten Männern und Frauen in bezug auf ihr Qualifikationsprofil liegt für Gesamtniederösterreich im Österreichdurchschnitt. Differenziert man die Beschäftigten und deren Qualifikationsprofil nach Altersgruppen, zeigt sich, dass sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei jüngeren Beschäftigten (25-29-Jährige) auf Ebene der PflichtschulabsolventInnen reduzieren, auf allen anderen Bildungsstufen werden sie im Vergleich zur „altersgemischten“ Betrachtung deutlicher.

Im Bereich der IKT-Dienstleistungsunternehmen gehen die ExpertInnen davon aus, dass Niederösterreich großteils von in Wien ansässigen Firmen „mitbetreut“ wird. Darin wird auch der Grund für die weniger ausdifferenzierte Firmenstruktur in diesem Bereich gesehen. Zu beobachten ist aber, dass im Kontext der Regionalen Innovationszentren kleine IKT-Dienstleistungsbetriebe entstehen. Schließlich gilt der Campus 21 als Struktur, in der sich auch größere IKT-Unternehmen ansiedeln.

Im Technologiebereich (Chemie, Metall-, Elektro-, Elektronikunternehmen und Fahrzeugbau) ist davon auszugehen, dass in größeren, exportorientierten Unternehmen der Anteil an Beschäftigten unter Facharbeiterniveau auch weiterhin tendenziell abnimmt. FacharbeiterInnen werden bei solchen Firmen sehr häufig in internen Strukturen (Lehrwerkstätten) ausgebildet. Dadurch und durch ein nur moderates Wachstum kann der Fachkräftebedarf (gerade noch) gedeckt werden. Nicht geklärt werden konnte im Rahmen der vorliegenden Untersuchung, wie sich der Personalbedarf bei rasch wachsenden größeren Unternehmen und bei kleineren Gewerbetreibenden darstellt.

Prospect Unternehmensberatung GmbH
Mag. Trude Hausegger
Mag. Friederike Weber
Kirchengasse 19/12
A-1070 Wien
Tel.: 01/523 72 39-0
Fax: 01/524 73 36-66
e-mail: office@pro-spect.at
www.pro-spect.at

NÖ Beschäftigungspakt
Michaela Vorlauffer
Tor zum Landhaus
„Verein Jugend und Arbeit“
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
Tel: 02742 / 9005 13745
Fax: 02742 / 9005 16460
e-mail: noe.bep@nexta.at